

Pressemitteilung vom 25. April 2023

Dringender Aufruf zum Schutz des Lebensraums der Humboldt-Pinguine

Nach den Ergebnissen von "Research for Survival" nisten Humboldt-Pinguine in Chile hauptsächlich auf den Inseln Cachagua, Choros und Tilgo, also auch auf ungeschützten Inseln.

Die für das Projekt "Research for Survival" verantwortlichen Forscher veröffentlichten am Weltpinguintag schockierende Ergebnisse über das Wohlergehen der Humboldt-Pinguin-Population, die im nationalen Schutzgebiet des Humboldt-Pinguins in den Regionen Atacama und Coquimbo lebt.

Das Forschungsprojekt, das im Jahr 2021 begonnen wurde und sechs Jahre dauern soll, wird von Wissenschaftler von Universitäten in Chile und Neuseeland durchgeführt. Ziel ist es, das Verhalten der Vögel zu untersuchen. In der ersten Phase des Projektes (2021 und 2022) untersuchten die Wissenschaftler 1. den Bestand an Humboldt-Pinguinen in den wichtigsten chilenische Brutkolonien, 2. den Bruterfolg auf den Inseln Choros und Chañaral und 3. die Nahrungssuche dieser Pinguinart auf See.

Aufgrund der ersten Daten warnt der verantwortliche Forscher, Dr. Alejandro Simeone von der Andrés Bello Universität in Santiago, dass "die bisher erzielten Ergebnisse nicht sehr ermutigend sind, da sie darauf hindeuten, dass die Größe der Brutpopulation des Humboldt-Pinguins in den letzten Jahren abgenommen hat. Sie beträgt nicht mehr als 3.000 Brutpaare. Das bedeutet, dass diese Pinguinart sich in einer sehr heiklen Situation befindet."

Dr. Simeone weist daraufhin, dass "die Forscher noch an der Auswertung arbeiten, aber die Zahlen werden wahrscheinlich nicht höher sein. Dabei geht es den Pinguinen auf den Inseln Cachagua, Tilgo und Choros recht gut, die Populationen sind gut erhalten. Auf anderen Inseln dagegen sind die Populationen dramatisch zurückgegangen".

Darüber hinaus ergab die erste Forschungsphase, dass die wichtigsten Brutinseln aktuell die Insel Chañaral mit 161, die Insel Choros mit 381 und die Insel Tilgo mit 571 Brutpaaren sind.

Die Untersuchungen zur Nahrungssuche ergaben, dass von allen mit GPS aufgezeichneten Wanderungen einige Humboldt-Pinguine das Huasco-Gebiet in der Atacama-Region erreichten, d.h. sie legten bei der Suche nach Nahrung mehr als 70 km zurück. In Richtung Süden erreichten sie die Pájaros-Inseln vor der Caleta Los Hornos, legten also eine Strecke von 40 km zurück.

Schutz des Archipels

Nancy Duman von der NGO Sphenisco sagte: "die Ergebnisse zeigen, dass es nicht reicht, die Inseln Choros und Chañaral und eine Seemeile zu schützen, da die Humboldt-Pinguine z.B. in großer Zahl auf der Insel Tilgo nisten".

Laut Nancy Duman garantiert der derzeitige Schutz nicht das Überleben dieser Pinguinart. Das ist von grundlegender Bedeutung, da "die Anwesenheit des Humboldt-

Pinguins ein wichtiger Bio-Indikator für den Gesundheitszustand des Meeres ist, da dort, wo der Pinguin lebt, Reichtum an Nahrung herrscht und sein Verschwinden schwerwiegende Folgen für das marine Ökosystem des Archipels hätte".

Duman betonte, dass "Inseln, Nist- und Futterplätze geschützt werden müssen. Es muss ein Schutzgebiet geschaffen werden, das das gesamte Humboldt-Archipel umfasst. Dies könnte ein mehrfach genutztes Meeresschutzgebiet an der Küste sein, das den Fischern eine nachhaltige Wirtschaftstätigkeit garantiert und die Auswirkungen industrieller Aktivitäten einschränkt".

W.K.

Anm.

(1) Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)